

Ein Dank an alle

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **33 (1965)**

Heft 12

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-570623>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ein Dank an alle

sei heute ausgesprochen, die durch ihr Abonnement geholfen haben, unsere Zeitschrift bis ins dreiunddreissigste Jahr erscheinen zu lassen, ein herzlicher Dank aber auch an alle, die durch ihre Beiträge, sei es direkt auf unser Konto, sei es in früheren Jahren durch die vielen Sammlungen durch Walti und seine Helfer an den Klubabenden, unser eigenes Klublokal möglich gemacht haben, das im Anfang des kommenden Jahres endlich eröffnet werden kann.

Wir hatten alle gehofft, dass wir Weihnachten und Sylvester im eigenen Klub-Raum hätten feiern können. Aber Bauarbeiten sind heutzutage «unberechenbar» — und so mussten wir es uns, so schwer es uns gefallen ist, versagen, die uns lieb gewordenen kameradschaftlichen Feiern für dieses Jahr zu arrangieren. Geeignete Säle, die es in Zürich noch gibt, sind alle in städtischer Hand, also für unsere Veranstaltungen unerreichbar und es wird viel kluge Sondierungen brauchen, bis wir wieder in erreichbarer Nähe unserer Stadt eine Möglichkeit für unsere Feste ausfindig machen können. Wir sind eben immer noch — oder wiederum erneut — Parias in der Gesellschaft, nachdem wir über ein Jahrzehnt lang über Räume verfügen konnten, die geradezu ideal waren und deren Benützung in all den Jahren nie zu Reklamationen von aussen her, von seiten der Polizei oder der Nachbarschaft, geführt haben.

Bei dieser Gelegenheit gilt es noch eine andere Dankesschuld abzutragen: unserer technischen Equipe gegenüber, deren initiativer Leiter Carlo war, der bei all den vielen Festen und Veranstaltungen sich mit seinen Helfern unermüdlich eingesetzt hat, um diesen Abenden einen festlichen und oft unvergesslichen Rahmen zu geben. Es war Arbeit im Hintergrund für ungezählte Stunden und Nächte, die wir nicht vergessen wollen. —

Endlich ein eigener Klubraum — das wird sicher für viele doch eine kleine Festfreude sein! Nur eines müssen wir uns vornehmen: Unauffälligkeit und eine selbstgewählte Diskretion wird eine Selbstverständlichkeit bleiben müssen, um uns alle gegenseitig nach aussen zu schützen. Wir müssen uns darüber klar sein, dass wir, trotzdem uns ein eigener Raum zur Verfügung stehen wird, dem Urteil von anderen Mietern des Hauses und von Nachbarn ausgesetzt bleiben und wir möchten heute schon jeden Einzelnen bitten, dieser Tatsache Rechnung zu tragen und eingeführte Kameraden auf diese Notwendigkeit aufmerksam zu machen. Nur wenn wir uns selbst vernünftige Forderungen stellen, können wir unvernünftige von Aussenstehenden ablehnen. Diese Notwendigkeit soll einer ungezwungenen Fröhlichkeit und herzlichen Kameradschaft innerhalb des eigenen Raumes in keiner Weise Abbruch tun; sie soll uns nur helfen, das mühsam Erworbene unantastbar bewahren zu können.

In dieser Hoffnung wollen wir uns alle auf das Kommende freuen!

Mit allen guten Festtagswünschen, ROLF

